

Luke, du bist mein Vater

Lustspiel
in zwei Akten
von Alf Hauken

© 2019 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Luke liebt seine Spiele am Computer. Er kann alles sein was er will. Held und Draufgänger. Als es für ihn dann im wahren Leben schlecht läuft, taucht er immer tiefer in diese Fantasiewelt ein. Sein Leben findet fast nur noch da statt. Seine Freunde und seine Familie rücken in den Hintergrund, bis seine Mutter versucht, ihn da heraus zu holen. Sie engagiert eine Psychologin, die unkonventionelle Methoden anwenden will. Doch so einfach ist das nicht, wenn sich alle einmischen, und... aber ich will nicht zu viel verraten.

Personen

(6 weibliche und 3 männliche Darsteller)

Elsa Anders

Alleinerziehende Übermutter. Nach dem Tod ihres Mannes ist sie sehr auf das Wohlergehen ihres Sohnes Luke fokussiert und übertreibt es oft mit der Fürsorge.

Lukas Anders genannt Luke. Ist ein Riesenfan von Star Wars, Star Trek, Marvel Filmen und Serien. Hat bis vor einiger Zeit noch in einer Logistikfirma in der Entwicklung gearbeitet.

Susi Sauer Die Sandkastenfreundin von Luke

Frau Doktor Ernfriede Wou... Spricht immer sanft, auch wenn sie Böses sagt. Sie sagt oft und gerne böse Dinge über Andere. Wou sagt es ihnen auch gerne lächelt ins Gesicht. Sie schwört auf fernöstliche Heilmethoden und unkonventionelle Heilverfahren.

Gisela Sablinski Genannt Sabbel Einsame Frau die kurz nach der Hochzeit von ihrem Mann mit all ihren Ersparnissen verlassen wurde. Irgendwann hat sie auf die Frage nach ihrem Mann, die ihr stets sehr peinlich war, mit ausgedachten Geschichten geantwortet. In ihrer Erzählung wird ihr Mann zum Helden ihrer Fantasie der sie vergöttert hat.

Rosalinde Rose.... Genannt Ross. Nichte von Frau Doktor Wou. Sie ist meist genervt. Arrogant. Durchaus auch mal skrupellos.

Doktor, Doktor, Doktor Müller Gerresheimer Sehr von sich und seinen Ideen und Entwicklungen eingenommen. Er ist mit seiner Firma in den Konkurs gegangen. Dabei verlor er auch sein privates Vermögen und lebt in der Insolvenz. Er gibt anderen die Schuld dafür und fühlt sich ungerecht behandelt. Er arbeitet als Paketbote um finanziell klarzukommen da ihm sonst niemand eine Arbeit geben würde.

Polizist Karl Hoppenstedter .Hatte vor kurzem einen Unfall bei dem sein Kurzzeitgedächtnis vorübergehend in Mitleidenschaft gezogen wurde. Keine dauerhaften Schäden. Ist krankgeschrieben, vergisst dieses aber immer wieder.

Polizistin Chantal Bummermann Erfahrene Polizistin. Sie kann streng sein, aber in bestimmten Fällen auch mal ein Auge zudrücken. Wirkt immer leicht genervt.

Spielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Das Wohnzimmer der Familie Anders. Einfach eingerichtet. Eine Tür führt zu einer Treppe die in den oberen Stock führt. Eine Tür führt in den Flur und somit auch nach draußen.

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Luke, du bist mein Vater

Lustspiel in zwei Akten von Alf Hauken

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt		Gesamt
Wou	143	27		170
Luke	109	38		147
Elsa	94	22		116
Susi	82	21		103
Ross	56	22		78
Gisela	55	18		73
Müller	32	19		51
Polizistin	9	25		34
Polizist-Karl	0	33		33

1. Akt

1. Auftritt

Elsa, Susi, Luke

Eine Frau sitzt niedergeschlagen am Tisch und blättert in einem Buch.

Elsa: Depression. Kann in Schüben auftreten. Bei starker Depression ist die Hilfe eines Facharztes erforderlich. Therapie mit Medikamenten oder auch mit starkem Licht ist möglich. *Sie blättert weiter.* Wahnvorstellungen. Können verschiedene Ausrichtungen haben. Meist einhergehend mit Depression. Unbedingt psychiatrische Hilfe erforderlich. *Es klopf an der Tür:* Her ein.

Susi *betritt den Raum:* Hallo Elsa. Ich wollte mich nur nach Luke erkundigen. Geht es ihm besser?

Elsa: Nein. Leider. Ich weiß nicht mehr weiter. Er wird immer bekloppt... immer verrückter. Jetzt lernt er gerade Klingonisch. Klingonisch, was bitte ist das für eine Sprache?

Susi: Das ist die Sprache, die die Klingonen in Star Trek sprechen. Ist eine Interessante Sprache die hauptsächlich aus Lauten besteht die...

Elsa: Nun fang du auch noch an mit dem Star Dreck.

Susi: Trek.

Elsa: Oder so. Ich versteh ihn nicht. Seit Laura ihn verlassen hat, hat er jeden Kontakt mit seinen Freunden abgebrochen. Und mit mir redet er auch nur noch, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Er ist der totale Eigenbrötler geworden. Und er ringt nicht genug. Es sollte doch mindesten zwei Liter am Tag trinken. Du bist doch seine Sandkastenfreundin, kannst du ihn nicht zur Vernunft bringen?

Susi: Ich kann es versuchen.

Elsa: Ich hatte immer gedacht aus euch würde noch mal was werden.

Susi: Aus uns? Nein, bestimmt nicht. Wir sind Freunde. Gute Freunde. Das werden wir uns doch nicht kaputt machen mit Liebe und so'n Zeugs. Nein, ganz bestimmt nicht. Ich brauche ihn, und er braucht mich als Freund.

Elsa: Ja, da magst du wohl Recht haben. Noch so ein Mädchen das ihm das Herz bricht, braucht er wahrhaftig auch nicht.

Susi: Ja, Liebeskummer ist schlimm.

Elsa: Ja, schlimm ist das.

Susi: Aber das Leben geht doch weiter.

Elsa: Nicht für ihn. Er lebt nur noch in seiner Statue Welt.

Susi: Star Trek meinst du.

Elsa: Ja genau. Starschauer.

Susi: Er ist ein Fan.

Elsa: Ja. Ich glaube er sucht nach intelligentem Leben im All oder so. Dabei sollte er lieber mal nach intelligentem Leben auf der Erde suchen. Weiblichem intelligentem Leben. Natürlich nicht zu intelligent. Gerade so dass sie mit ihm klarkommt, meine ich. Ich will mich doch auch mal um mich kümmern und mir nicht immer Sorgen um ihn machen müssen. Es wird Zeit, dass er sich um sich selber kümmert und sich eine Frau sucht. Die kann sich dann um ihn kümmern. So geht das doch nicht weiter. Und wie er wieder aussieht. Er hat Löcher in der Hose und immer dieser Lärm.

Susi: Lärm?

Elsa: Diese Geräusche sind doch keine Musik. Sowas. Manchmal vergisst er sogar zu essen und zu trinken. Und trinken ist doch so wichtig. Mindestens zweieinhalb Liter täglich. Ich mache mir solche Sorgen um ihn. So kann es nicht weitergehen. Es muss etwas geschehen. In diesem Ratgeber steht, dass man einen Psychiater hinzuziehen soll. Und das mach ich jetzt auch. Es muss ein Psychiater kommen.

Susi: Ein Psychiater? Luke wird sich nicht untersuchen lassen. Er hält sich doch für völlig normal.

Elsa: Ist er aber nicht! Wenn ich nichts unternehme, wird er noch sein ganzes Leben auf dem Dachboden verbringen und Klingelologisch mit irgendwelchen anderen Verrückten aus dem Internet sprechen, und das wahre Leben geht an ihm vorbei.

Susi: Klingonisch.

Elsa: Ja, sag ich doch. Wenn du einen Sohn hättest, und er würde sich so benehmen, was würdest du dann tun?

Susi: Weiß ich auch nicht. Mit ihm Star Trek schauen? So schlimm ist es doch auch nicht.

Elsa: Doch ist es. Und ich weiß, was ich tue. Entweder er benimmt sich endlich wieder normal, oder er lässt sich untersuchen.

Susi: Und wenn nicht? Du kannst ihn ja nicht dazu zwingen.

Elsa: Doch, dass kann und werde ich. So oder so, es muss sich etwas ändern. Rede mit ihm, vielleicht kannst du ihn ja zur Vernunft bringen.

Susi: Ich fürchte nur, dass er auf mich auch nicht hören wird. Jedenfalls solange ich nicht Klingonisch mit ihm rede.

Elsa: Mach darüber keine Witze. Das ist nicht witzig. Das ist sehr, sehr ernst. Menschen, die sich nicht anpassen werden zu Außenseitern. Und wer will schon ein Außenseiter sein.

Susi: Luke vielleicht?

Elsa: Nein, will er nicht. Ich bin seine Mutter, und ich weiß was er will.

Susi: Besser als er selbst?

Elsa: Ja, natürlich. Bitte versuche es. Sonst hab' ich keine andere Wahl und muss andere Maßnahmen ergreifen.

Susi: Ich werde mein Bestes tun. Ist er oben?

Elsa: Ja, wo sonst. Ich rufe ihn. *Elsa geht zur Tür und ruft nach oben.* Luke kommst du bitte runter.

Luke ruft zurück: Habe keine Zeit, Mama. Hab gerade ein Online Meeting mit ein paar Trekkies.

Elsa: Online Meeting mit Treckern. Siehst du, wie verwirrt er ist. Er ist in der Dachkammer. Da gibt es keine Trecker.

Susi: Aber er meint doch...

Elsa: Es ist mir mittlerweile egal, was er meint. Er lebt unter meinem Dach und ist mein Sohn, da ist es doch nicht zu viel verlangt, wenn er... Ach, was rege ich mich überhaupt auf.

Susi: Ja, das frage ich mich gerade auch.

Elsa nach oben: Susi ist hier und will mit dir sprechen.

Luke: Wir haben aber gerade was Interessantes zu besprechen.

Elsa: Hast du immer. Komm runter!

Luke: Nur noch einen kleinen Moment.

Elsa: Komm runter verdammt noch mal.

Susi: Soll ich rauf gehen.

Elsa: Nein. Ich will das er runter kommt. Luke komm runter, sofort!

Luke: Gleich.

Elsa geht zur Eingangstür raus und kommt dann mit einem Lächeln wieder rein: So, er wird gleichkommen.

Susi: Ja?

Elsa: Ja. Ich habe ihm den Strom abgestellt.

Luke *kommt aufgeregt herein:* Oh man, Mama. Nicht schon wieder. Das ist ein empfindlicher PC. Den muss man erst herunterfahren. Da darfst du nicht einfach den Strom abstellen. Das habe ich dir doch schon so oft erklärt. *Er geht zur Eingangstür raus um den Strom wieder anzustellen.*

Elsa *brüllt ihm nach:* Ja, nur das du den PC nie runterfährst. Dann komm doch runter, wenn ich dich rufe. Dann brauche ich das nicht zu tun. Und nun sag guten Tag zu Susi.

Luke: ., Susi, chay' doin SoH? nice Daghajbogh naDev.

Elsa *schüttelt den Kopf:* Siehst du Susi. Was soll ich nur mit ihm machen? Was hab' ich nur falsch gemacht bei dir? Soll ich euch eine heiße Milch machen. Du weißt wie wichtig Calcium für Heranwachsende beim Knochenaufbau ist.

Luke: Und wie groß soll ich noch werden? Ich bin erwachsen.

Elsa: Also Tee.

Luke: Meinetwegen Tee. Sonst gibst du ja doch keine Ruhe.

Elsa: Trinken ist so wichtig. Mindestens drei Liter am Tag.

Susi: Sagtest du nicht 2 Liter?

Elsa: Was? Nein. Trinken ist so wichtig. Außerdem erwarte ich noch jemanden. *Elsa geht ab.*

2. Auftritt

Susi, Luke

Susi: ., Susi, chay' doin SoH? nice Daghajbogh naDev.?

Luke: Das ist Klingonisch. Ich versuche gerade es zu lernen.

Susi: Ja, hat deine Mutter mir schon erzählt.

Luke: Verdammt schwierige Sprache.

Susi: Ja, das ist sie. Und kannst du mir auch sagen was das heißt?

Luke: Hallo Susi, wie geht es dir? Schön, dass du da bist.

Susi: Gut, und wie geht es dir?

Luke: Gut. Setze dich doch, aber viel Zeit habe ich nicht. Ich muss gleich wieder nach oben. Hab mich noch kurz aus dem Chat abgemeldet bevor Mama alles lahmgelegt hat. Wir machen da so ein neues Onlinespiel und ich hab' den Part des Koloth übernommen. Die brauchen mich. *Beide setzen sich.*

Susi: Ich muss mit dir reden, Luke. Deine Mutter macht sich Sorgen.

Luke: Na und, die macht sich ständig Sorgen. Wenn nicht um mich dann um die Nachbarn oder den Postboten.

Susi: Aber sie hält dich nicht für normal.

Luke: Bin ich auch nicht. Will ich auch nicht sein. Wozu soll ich normal sein? Normal ist doch langweilig. Und wer will schon langweilig sein.

Susi: Oder ist es, weil Laura dich verlassen hat?

Luke: Meinst du, ich würde da oben eine Ersatzfrau suchen und dann mit ihr kleine Klingonen zeugen wollen?

Susi: Nein, natürlich nicht. *Pause:* Oder?

Luke: Interessant. Glaubst du, dass das gehen würde? Ich weiß gar nicht wie die Klingonen das machen. Das mit dem Sex meine ich. *Luke grinst breit.*

Susi: Na, wie bei uns Menschen, oder? Ja, wer weiß. Wie denn sonst? Ich meine, glaubst du, sie legen Eier? Grüne kleine außerirdische Männchen, die Eier legen?

Luke: Eher klingonische Weibchen. Klingonen sind eine humanoide Rasse. Den Menschen gar nicht mal so unähnlich.

Susi: Bei dir klingt es, als würdest du glauben das es sie wirklich gibt.

Luke: Ja, in gewisser Weise stimmt das ja auch. In der Welt die wir uns im Netz erschaffen gibt es sie. Da werden sie real.

Susi: Aber nicht im richtigen Leben.

Luke: Im richtigen Leben bin ich langweilig. In der virtuellen Welt bin ich ...

Susi: Was bist du da?

Luke: Jetzt zum Beispiel bin ich Koloth ein legendärer klingonischer Krieger, einer der angesehensten militärischen Führer sowie erfahrener Verhandlungspartner innerhalb des Klingonischen Reiches. Er ist ein Dahar- Meister. Ein Titel, der nur den angesehensten und verdienstvollen Kriegern verliehen wird. Er hat eine Statue in der Halle der Krieger auf Qo'nos.

Susi: Und im wahren Leben bist du...?

Luke: Langweilig. Das war jedenfalls der Grund den Laura mir gesagt hat, als sie mit mir Schluss gemacht hat.

Susi: Also doch. Diese kleine, miese Schlampe hat dich kaputt gemacht. Ich konnte sie noch nie leiden. Noch nie.

Luke: Susi ! Erstens bin ich nicht kaputt, zweitens ist Laura für mich immer noch eine tolle Frau und drittens geht dich das auch nichts an.

Susi: Du bist nicht langweilig, du bist dumm, wenn du auf so eine hereinfällt. Aber du hast Recht, es geht mich nichts an.

Luke: So ist es.

Susi: Ist ja auch egal. Lass doch deine fiese kleine Ex dein ganzes Leben durcheinanderbringen. Wahrscheinlich wird deine Mutter dich irgendwann einweisen lassen, und du wirst den Rest deines Lebens in der Anstalt verbringen und Figuren töpfern und einem Psychiater erklären warum du dich selber für einen langweiligen Versager hältst, aber du hast Recht, es geht mich nichts an. Jeder ist seines Glückes Schmied oder so ein Quatsch.

Luke: Warum denn gleich so sauer?

Susi: SeH toDSaH ,ej neH pagh, toH ,e' Suq.

Luke: Was? Du kannst Klingonisch? Was heißt das? Ich bin gerade mal bei den Anfängen. Was hast du gesagt?

Susi: Das wüsstest du wohl gerne, was? Vergiss es.

Luke: Ich bin nun mal gerne im Internet unterwegs. Und ich mag die Leute aus den Star Trek Foren. Was ist so schlimm daran? Das machen doch viele.

Susi: Aber du vergisst das wahre Leben. Es gibt auch noch ein Leben außerhalb deines Rechners. Hallo!

Luke: Das weiß ich doch. Ist doch alles easy. Brauchte nur etwas Zeit um Abstand zu gewinnen. Nichts Ernstes. Alles klar. Und jetzt muss ich wieder zum Spiel. Die warten. Der Superheld muss Frieden stiften. Also ab in die unendliche Weite.

Susi: Und dein Leben weiter verplempern.

Luke: Manchmal bist du echt krass, Susi. Aber ich mag dich trotzdem. *Er grinst sie an.*

Susi: Selber du Spinner. Kannst du überhaupt noch gehen oder sind deine Beinmuskeln schon weg geschrumpft, du Lauch?

Luke: Na gegen dich komm ich immer noch an, du Nerd.

Susi: Ich und der Nerd? Du bist doch hier der Nerd. Was is nu? Kommst du wieder mit an die Sonne oder willst du als Kalkleiche auf dem Dachboden verschimmeln?

Luke: Du bist wirklich ein guter Kumpel, Susi. Es ist nicht so, dass ich mich nur noch fürs Star Trek interessiere. He, ich schau schon noch nach Frauen. Hab da eine in der Community aufgetan. Lady Grilka. Das ist eine nach meinem Geschmack. Die würde ich gerne mal treffen. Mit der habe ich schon Kämpfe ausgefochten da würden dir die Augen übergehen.

Susi: Lady Grilka ist nicht echt. Es ist nur eine aus dem Internet, du Spacken.

Luke: Ja, ja, schon gut. Vielleicht können wir ja mal wieder auf Tour gehen. Dann kann ich mich da ja nach was Weiblichem umsehen.

Susi: Dann pass aber auf, dass die Sonne dir nicht die Haut verbrennt so lange wie du nicht mehr draußen warst.

Luke: Sehr witzig. Du kannst mir doch bestimmt ein paar gute Tipps geben, wie ich bei den Frauen lande. Du bist ja schließlich eine Frau.

Susi: Ja, das bin ich. Ich bin eine Frau. Sehr scharfsinnig bemerkt.

Luke: Eigentlich genial. Ich habe einen Kumpel, der eine Frau ist und mich mit Insiderwissen über Frauen versorgen kann.

Susi: Insiderwissen?

Luke: Ja. Ich bin wirklich froh, dass wir Kumpels sind. Aber zuerst muss ich mich noch um meine außerirdischen Freunde kümmern, Kumpel. Komm mit nach oben. Ich muss dir das neue Spiel zeigen. Tolle Grafik und echt tolle neue Welten.

Susi *leise:* Wie du meinst, Kumpel. Manchmal könnte ich...

Luke steht auf und geht durch die Tür zur Treppe ab. Susi folgt ihm.

3. Auftritt

Elsa, Frau Doktor Wou

Elsa: Kommen sie, Frau Doktor. Wie war doch gleich nochmal ihr Name.

Wou: Wou.

Elsa: Wie?

Wou: Nein, Wou.

Elsa: Wie wau?

Wou: Nein, wie Wou. Mein Mann war Chinese. Daher besitze ich auch meine Kenntnisse in fernöstlicher Behandlungstherapie.

Elsa: Ah ja. Quasi geerbt?

Wou: Nein, er hat mich unterrichtet.

Elsa: Ich dachte eigentlich sie sind ein richtiger Arzt.

Wou: Bin ich auch. Ich gehe bloß nicht den Weg der herkömmlichen, kommerziellen Schulmedizin.

Elsa: Trotzdem bin ich ihnen dankbar, dass sie gekommen sind.

Wou: Sie wissen schon, dass ich normalerweise keine Hausbesuche mache? Mir ist es lieber, die Patienten kommen zu mir in die Praxis.

Elsa: Dafür bin ich ihnen auch sehr dankbar. Wissen sie, mit meinem Sohn, das ist nicht so leicht. Er würde nie freiwillig zu ihnen kommen und auch von dem Besuch heute habe ich ihm nichts gesagt. Ich wollte sie bitten, dass sie ihn so untersuchen. Ohne dass er etwas davon bemerkt, meine ich.

Wou: Das mache ich nicht. Der erste Schritt einem Patienten zu helfen ist der Schritt den der Patient selber macht. Er muss Hilfe annehmen wollen, sonst kann ich nicht helfen.

Elsa: Aber sie würden einem Ertrinkenden doch auch einen Rettungsring zuwerfen, ohne dass er sie vorher darum gebeten hat, oder?

Wou: Das ist etwas Anderes.

Elsa: Bei Luke nicht. Bitte, sie helfen damit auch mir, und ich bin ja den Schritt gegangen und hab sie darum gebeten. *Elsa schiebt einen großen Geldschein zu Wou.*

Wou: Versprechen kann ich nichts.

Esa schiebt noch einen zweiten Schein herüber.

Wou: Aber ich werde es versuchen.

4. Auftritt Frau Doktor Wou, Susi

Susi kommt zur Tür rein die von der Treppe her kommt.

Susi *murmelt vor sich hin:* Wenn der mich noch einmal alter Kumpel nennt, dann... *Susi bemerkt Doktor Wou und ändert ihren Ton:* Ah, guten Tag. Sie sind bestimmt der Doktor.

Wou: Ja. Ich bin Frau Doktor Wou. Wo ist denn der Ertrinkende?

Susi: Ertrinkende?

Wou: Sie sind nicht Luke, oder?

Susi: Nein. Ich bin eine Frau. Luke ist männlich. Naja, nicht sehr männlich aber doch ein bisschen. Ich bin seine Freundin.

Wou: Also, ich notiere, der Patient hat eine Freundin. Ich nehme an, dass sie auch mit ihm intim sind.

Susi: Nein, natürlich nicht.

Wou: Warum nicht? Ist das ein Problem für sie.

Susi: Nein. Das heißt doch. Wir sind Kumpels. Jetzt sage ich es schon selber. Ich habe jedenfalls keinen Sex mit ihm! Und außerdem bin ich nicht der Patient, sondern Luke.

Wou: Noch nicht.

Susi: Was?

Wou: Noch sind sie nicht meine Patientin. Aber was nicht ist...

Susi: Elsa, bist du sicher, dass sie eine echte Psychiaterin ist?

Wou: Bitte? Nun werden sie mal nicht unverschämt. Wo ist denn jetzt der Luke den ich untersuchen soll? Ich habe nicht ewig Zeit.

Susi: Ich hole ihn. *Sie dreht sich nochmal zu Wou um:* Und sie haben das auch gelernt, dass psychiatrieren meine ich? So richtig an einer Uni und so?

Wou: Natürlich.

Susi: So , so.

Wou: Holen sie jetzt den Patienten, bitte. *Susi ab.* Komische Frau.

Elsa: Die Susi? Ach die ist schon okay.

5. Auftritt Elsa, Wou, Gisela, Susi

Die Tür geht auf und eine überdrehte Frau tritt ein. Es ist Gisela Sabbel, die Nachbarin.

Gisela: Was ist denn hier los?

Elsa: Gisela. Was willst du denn hier?

Gisela: Ich war gerade einkaufen und da habe ich gesehen das hier ein Menschauflauf stattfindet. Und da dachte ich mir, Gisela dachte ich, Gisela, da schau mal lieber nach.

Elsa: Darf ich vorstellen. Frau Sabber, meine Nachbarin. Frau Doktor Wou.

Gisela: Wer?

Elsa: Wou.

Gisela: Wieso?

Elsa: Weil sie so heißt!

Gisela: Ach so. Also Wo?

Elsa: Wou!

Gisela: Wie der Hund. Wau, wau? Nur mit O. Wou?

Wou: Lassen sie nur. Bei einigen reicht der Intellekt nicht immer aus, um meinen Namen zu verstehen.

Gisela: Ja, ja. Intellekt, mit dem hatte ich es auch mal. Höllische Schmerzen sag ich ihnen. Höllische Schmerzen.

Elsa: Du hattest Endometriose.

Gisela: Ja, höllische Schmerzen. Im Bauch und Rücken. Aber das haben die dann wegoperiert.

Elsa: Also, ich glaube, dass interessiert die Frau Doktor jetzt nicht. Sie ist auch keine Allgemeinmedizinisch. Sie ist Psychiaterin.

Gisela: Nicht? Aber wenn sie doch Doktor ist. Ach, sie sind doch sicher da um dem armen durchgedrehten Luke zu helfen.

Elsa: Luke ist nicht durchgedreht. Etwas sonderbar vielleicht. Aber nicht durchgedreht.

Gisela: Nicht durchgedreht? Der hat einen an der Marmel, hat der. Also, ich sag ja immer...

Elsa: Gisela, was du sagst, interessiert nicht. Die Frau Doktor...

Gisela: Doktor, ja das ist ja praktisch. Sehr praktisch. Dann brauche ich gar nicht erst die lange Busfahrt zu Doktor Niermann zu machen. Wissen sie, ich habe da nämlich so ein Stechen. Genau hier. Wenn ich hier sehr stark drücke, dann tut es genau an der Stelle weh.

Wou: Dann lassen sie das doch.

Elsa: Frau Doktor ist Psychiater. Keine Hausärztin. Versteh das doch endlich.

Wou: Eingebildete Kranke fallen auch in mein Ressort.

Gisela: Na hören sie mal!

Elsa: Sie war wirklich krank. Das ist aber schon etwas her. Jetzt geht es ihr gut. Nicht Gisela. Darum brauchst du die Frau Doktor ja auch nicht. Wir haben jetzt auch gar keine Zeit mehr. Frau Doktor hat zu tun. *Sie versucht Gisela herauszuschieben.*

Gisela: Ich war ja so krank, nachdem das mit meinem Mann passiert ist. Ich war 15 glücklich verheiratet.

Wou: 15 was? Jahre? Monate? Wochen?

Gisela: Eigentlich Tage. Bis ...

Wou: Bis was?

Gisela: Mein Mann ist ein erfolgreicher Geschäftsmann und Abenteurer. Er hatte einen Unfall. Er ist verschollen.

Wou: Oh, das tut mir leid. Das wusste ich nicht. Sonst hätte ich natürlich nichts gesagt. Was ist denn passiert?

Gisela: Wie gesagt, mein Mann war ein Abenteurer. Er ist vermutlich beim Bergsteigen abgestürzt. Ich denke, er wollte mir wahrscheinlich eine WhatsApp Nachricht schicken um mir zu sagen, wie sehr er mich liebt und hat dabei den Halt verloren. So könnte es gewesen sein, nicht?

Elsa: Ja, Gisela, so könnte es gewesen sein.

Wou: Könnte es gewesen sein?

Elsa: Er ist 14 Tage nach der Hochzeit verschwunden. Man weiß nichts Genaues.

Gisela: Er hat mich geliebt. Es muss was passiert sein. Sonst wäre er doch wieder zurückgekommen.

Elsa: Ja Gisela. Frau Doktor, wollen sie Luke jetzt nicht endlich untersuchen?

Wou: Ja, das würde ich gerne, aber wenn sie ihn mir nicht vorführen, kann ich ihn nicht untersuchen.

Susi, die von der Treppe herkommt: Tut mir leid Frau Doktor, aber er will nicht runterkommen. Er sagt er braucht keinen Seelenklempner.

Elsa: Hast du ihm erzählt, dass ich einen Psychiater...

Susi: Er ist nicht blöd. Das hätte er doch sowieso gemerkt.

Wou: Gut. Das ist mir auch deutlich lieber.

Susi: Er will nur in Ruhe sein tolles Rollenspiel spielen. Der Nerd. Am Besten, sie gehen zu ihm rauf.

Wou: Seit wann kommt der Knochen zum Hund? *Susi wieder rauf.*

Gisela: Knochen, wie passend. So dünn wie er ist.

Wou: Und sie verlassen jetzt augenblicklich alle das Besprechungszimmer! Ich meine diesen Raum. Sofort! Warten sie draußen.

Alle, bis auf Wou gehen, und Luke kommt runter.

6. Auftritt Luke, Wou

Luke ruft nach oben: Susi, Kumpelin, mach mir ja nicht mein Spiel kaputt. Nur reagieren, wenn du angegriffen wirst. Klar? Und dann das Schwert. Nicht die Laserwaffe.

Wou: Guten Tag, ich bin Frau Doktor Wou.

Luke: Wir können das hier abkürzen. Ich habe keinen Schaden. Ich gebe zu, dass ich ein bisschen viel im Internet bin und sicher könnte ich weniger Spiele spielen aber mir geht es gut. Ich habe eine Trennung hinter mir, und das war nicht leicht für mich, aber ich bin drüber weg und lebe mein Leben. Dazu gehört auch mit Freunden zu chatten und über mein großes Hobby zu fachsimpeln. Mein Hobby sind Sci-Fi Filme. Ich schau sie gerne und spreche auch gerne mit anderen darüber, aber ich weiß, dass sie nicht die Realität sind. Also, ich bin normal. Vielleicht ein bisschen langweilig, aber normal. So ham wir es dann?

Wou: Ihre Mutter macht sich Sorgen.

Luke: Das macht sie immer. Sagen sie ihr, dass ich normal bin, dann macht sie sich zwar trotzdem Sorgen, aber vielleicht lässt sie mich dann ein wenig in Ruhe.